



Entwicklung und Perspektiven



Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Kinder an die Macht“ – heißt es in einem bekannten Liedtext. Diesem Motto folgt die Anneliese Brost-Stiftung. Seit 2010 wird Kindern und Jugendlichen die Verantwortung übertragen zu entscheiden, welche Projekte für ihre Altersgruppe durch die Stiftung gefördert werden. Zehn Essener Schülerinnen und Schüler bestimmen im Rahmen eines Jugendrats, ob Projekte förderungswürdig sind und in welcher Höhe die Förderung erfolgen soll. Darüber hinaus nehmen sie ihre Rolle als Patinnen und Paten wahr. Sie besuchen die Aktionen, informieren sich über die Aktivitäten persönlich und überprüfen, ob diese Form der Förderung gerechtfertigt und sinnvoll gewesen ist. Begleitet werden die Kinder und Jugendlichen dabei von Studierenden der Universität Duisburg-Essen, die unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf Gebken die Wirkungen des Jugendrats untersuchen.

Bereits jungen Menschen ehrenamtliches Engagement und das Wesen von Stiftungen beizubringen, ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Möglichkeit, an Gesellschaft teilzuhaben und mitzubestimmen macht deutlich, dass auch Kinder eine wichtige Stimme haben. Zum Anderen freue ich mich als Oberbürgermeister der Stadt Essen über das langfristige Engagement der Anneliese Brost-Stiftung. Mit ihrer Unterstützung werden konkrete Projekte zur Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit einem enormen finanziellen Aufwand umgesetzt.

Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar.

Ihr

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Jugendrat der Anneliese Brost-Stiftung - warum?

Wer Kinder und Jugendliche in einem Jugendrat beteiligt, muss ihnen Vertrauen im Sinn von Zutrauen entgegenbringen. Wesentlich ist dann, dass die Ergebnisse ihrer Beratungen zeitnah und sichtbar umgesetzt werden und die Reichweite der Entscheidungen der jungen Menschen angemessen ist. Nur dann machen sie die Erfahrung „Ich kann etwas bewegen“ und werden vielleicht offener sein für gesellschaftliches Engagement.

Unser Jugendrat ist für mich ein überzeugendes Beispiel:

Die Kinder und Jugendlichen verfügen über einen angemessenen Fördertopf, über dessen Vergabe sie unbeeinflusst (und erfahrungsgemäß unbestechlich) entscheiden. In der Begleitung „ihrer“ Projekte verfolgen sie deren praktische Umsetzung. Eine fachkundige Moderation sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Prozesses.

Als Gast in Jugendratssitzungen durfte ich mit großem Vergnügen erleben, wie begründet und verantwortungsvoll die Kinder und Jugendlichen zu Entscheidungen kommen. Tatsächlich könnte sich manches Gremium Erwachsener davon etwas abschauen.

Petra Kersten-Rettig
Vorstandsmitglied der Anneliese Brost-Stiftung



Der Jugendrat der Anneliese Brost-Stiftung

Die Anneliese Brost-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche aus dem Ruhrgebiet zu unterstützen. Bereits zu Lebzeiten hat sich die ehemalige Verlegerin und Herausgeberin der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, Anneliese Brost, um diese Förderzwecke bemüht und mit ihrer Stiftung über 150 Projekte betreut. Heute, Jahre nach dem Tod der Namensgeberin, schöpft die Stiftung jährlich immer noch Gelder aus dem Nachlass der Brost-Familie und fördert vor allem



Vortragen und zuhören



Projekte besuchen

benachteiligte Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren oder zerrütteten Familien in Essen und Umgebung. So werden mit den Fördermitteln der Stiftung regelmäßig zahlreiche Einrichtungen, Kinder- und Schulheime, Ausbildungsstätten, Kitas oder einzelne Projekte erreicht.

2010 wurde der Jugendrat (zunächst als „Kinderbeirat“) der Anneliese Brost-Stiftung gegründet und vor allem durch die engagierte Mitarbeit von Werner Meys und Dieter Greese bis heute als Gremium etabliert. Die Idee hinter diesem Projekt ist die Möglichkeit der Teilhabe von jungen Menschen beim Vergabeverfahren von Fördergeldern. Dazu wird ein Rat zusammengestellt, der sich aus aktuell elf Kindern zwischen zehn und 17 Jahren aus dem Essener Stadtgebiet und seiner Umgebung zusammensetzt. Die Kinder entscheiden dabei nicht nur welche Projekte und Einrichtungen gefördert werden, sondern auch welche Höhe die Fördersumme be-



Neue Inhalte ausprobieren

tragen soll. Ziel der Stiftung ist es, die eigene Arbeit und die dabei anfallenden Entscheidungen kindgerechter zu gestalten. Gleichzeitig soll den Mitgliedern des Jugendrates die Möglichkeit geboten werden, sich aktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen und eine Vorstellung von Stiftungsarbeit zu bekommen. Die Kinder sollen dabei ein Gespür für soziale Ungleichheiten entwickeln, gleichzeitig aber auch erkennen, dass es Möglichkeiten der Unterstützung gibt. Sie sollen als Träger von nicht belanglosen Förderentscheidungen über die Stiftungsarbeit zu mündigen, sozialaktiven, jungen Menschen erzogen werden. Obwohl es vermehrt zum Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Gremien und Ausschüssen kommt, gibt es immer noch kaum Jugendräte in Deutschland, welche wirklich über die Verteilung von Fördergeldern entscheiden dürfen. Dieser Umstand kombiniert mit der besonderen Zusammensetzung des Jugendrates der Anneliese Brost-Stiftung, machen dieses Projekt zu einem der besonderen Art, bei dem Kinder Kindern helfen.



Die Arbeit des Jugendrates

In regelmäßigen Treffen werden den Mitgliedern des Beirates so genannte Fördermittelanträge vorgestellt. Dabei erfahren die Kinder und Jugendlichen, welche Einrichtung wieviel Geld für welche Verwendungszwecke beantragt hat. Im Hauptteil der Sitzungen entscheiden die Kinder und Jugendlichen nach reiflicher Diskussion und Überlegungszeit, welche der vorgestellten Projekte sie für förderwürdig halten. Nachdem sich der Jugendrat auf eine feststehende Anzahl von zu fördernden Projekten geeinigt hat, wird abhängig von der Verfügung über Fördermittel diskutiert, wieviel Geld die einzelnen Projekte, bzw. die Einrichtungen erhalten sollen. Hier hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, wie reflektiert und bedacht die jungen Menschen in der Lage sind unter Berücksichtigung vieler Fakto-



Konzentriert abwägen



Der Jugendrat v.l.: Gregor Gottschewski, Matteo Pohlmann, Philip de Winter, Edward Ernst, Jannik Winter, Petra Kersten-Rettig, Marie Volc, Lara Schakau, Nicola Tomeczek, Sophia Groß-Isselmann

ren zu entscheiden, wem die jeweiligen Fördersummen in welcher Höhe zugespielt werden sollen. Nachdem auch diese Diskussionsrunde beendet ist, gilt die Entscheidung des Jugendrates als beschlossen. Diese wird dann dem Vorstand der Stiftung vorgestellt und schließlich kommt es zur Ausschüttung der Fördersummen von der Anneliese Brost-Stiftung an die vom Jugendrat ausgewählten Einrichtungen in der Höhe, die der Jugendrat entschieden hat.



Für Kinder wichtig: Sportprojekte fördern



Die Patenschaften

Nachdem die Förderungen beschlossen wurden, endet die Arbeit des Jugendrates nicht. Jedem geförderten Projekt werden Paten zugeteilt. Die Patenschaften sind für den Jugendrat ein wichtiges Element bei der Begleitung der von ihm geförderten Projekte. Die als Paten vermittelten Kinder sollen sich vor Ort eine Vorstellung von den Projekten und der zweckgebundenen Mittelverwendung machen können. Dafür besuchen sie die geförderten Einrichtungen, schauen sich die Projekte an, überprüfen die Mittelverwendung und berichten den übrigen Ratsmitgliedern bei der nächsten Sitzung von ihrem Besuch und ihren Beobachtungen. Die Patenschaften nehmen eine wichtigere Rolle ein, als die Kinder und Jugendlichen wahrscheinlich wahrnehmen. Hier wird nicht nur Kontakt zu den Einrichtungen und Kindern hergestellt, die gefördert werden. Hier haben die Beiratsmitglieder auch die Möglichkeit, den Prozess von ihrem Engagement bis hin zur Verwirklichung von den von ihnen ausgewählten Projekten nachzuvollziehen. Sie können also erleben, dass ihre Aufgabe wichtig ist und sie wirklich etwas bewegen.



Zuhören und besprechen



Erfolge wertschätzen



Informationen zu geförderten Projekten

Im Laufe der Jahre hat der Jugendrat der Anneliese Brost-Stiftung über 30 Projekte und mehr als 20 Einrichtungen unterstützen können. Dabei wird darauf geachtet, dass die Anträge und geförderten Projekte aus den Städten des Ruhrgebiets stammen. Die Bandbreite geförderter Einrichtungen ist sehr umfangreich. Gefördert werden Kinder und Jugendliche, die sich aufgrund ihres materiellen, körperlichen, seelischen oder geistigen Zustands in besonderen Situationen befinden und Hilfe benötigen. In diesem Sinne wurden durch den Jugendrat in den vergangenen Jahren zahlreiche Sportvereine, kirchliche Träger, Schulen und Kindertagesstätten, Jugend- und Bürgerzentren, ärztliche Beratungsstellen, Nachbarschaftsvereine, Kinderheime, die kommunale Kinder- und Jugendhilfe, das SOS-Kinderdorf, der Kinderschutzbund, die Lebenshilfe und Fördervereine unterstützt. Die einzelnen Fördersummen liegen in der Regel zwischen 200€ und 2.000€ und werden für eine Teil- oder Gesamtfinanzierung von Projekten beantragt. Weitere Informationen über das Stellen von Förderanträgen finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.



Beobachten und korrigieren



Matteo Pohlmann

Warum machst du beim Jugendrat mit?

Ich habe damals davon in der Zeitung gelesen und fand die Idee sehr interessant, sich außerschulisch zu engagieren. Außerdem finde ich es sehr wichtig, anderen Kindern zu helfen. Also habe ich mich beworben und denke es war eine sehr gute Entscheidung und ich freue mich, dabei sein zu können.

Was findest du gut an dem Projekt Jugendrat?

Ich finde das Projekt insgesamt sehr toll. Gut finde ich vor allem, dass wir Kinder hier sehr viel mitbestimmen dürfen, am Ende werden die Entscheidungen ja von uns Kindern getroffen. Es ist viel unterstützende Arbeit dahinter, aber es ist eben schön, dass hier wirklich die Kinder entscheiden dürfen und das nicht nur so gesagt wird. Sonst freue ich mich, dass wir das produktive Miteinander haben, jeder was sagen kann und man gut miteinander reden kann.

Welche Ziele verfolgst du mit dem Jugendrat?

Ich möchte möglichst vielen Leuten helfen und noch viele schöne Projekte unterstützen. Es macht einfach Spaß anderen Leuten zu helfen.

Möchtest du auch in Zukunft noch für den Jugendrat arbeiten?

Ja, gerne. Ich bin ja schon lange beim Jugendrat dabei und möchte auch gerne weiter mitarbeiten.



Gregor Gottschewski



Warum machst du beim Jugendrat mit?

Ich finde es toll, Projekte zu unterstützen und damit Kindern zu helfen.

Was findest du gut an dem Projekt Jugendrat?

Ich finde gut, dass jeder mitmachen kann. Es ist vollkommen egal, woher man kommt oder wo man wohnt. Außerdem macht mir die Arbeit an sich großen Spaß.

Welche Ziele verfolgst du mit dem Jugendrat?

So viele Projekte wie möglich zu fördern und damit so vielen Kindern und Jugendlichen zu helfen, wie es geht. Außerdem soll den Anderen und mir die Arbeit weiterhin so viel Spaß bereiten.

Möchtest du auch in Zukunft noch für den Jugendrat arbeiten?

Ja, auf jeden Fall.

Wie kann ich Mitglied im Jugendrat werden?

Der Jugendrat besteht derzeit aus zehn Mitgliedern im Alter von 10 bis 17 Jahren. Er setzt sich aus Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen sozialen Hintergründen zusammen, sodass hier bereits eine gewisse Vielfalt entsteht. Bevorzugt wurden Kinder, die sich noch nicht ehrenamtlich engagieren, gerne helfen wollen und im Ruhrgebiet wohnen. Bewerben können sich die Kinder unter der E-Mailadresse: jugendrat.stiftung@gmail.com.

Wie kann ich den Jugendrat finanziell unterstützen?

Der Jugendrat freut sich über Spenden, die weitere Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen. Bitte wenden Sie sich dazu an Frau Veronika Klassen telefonisch unter 0201/1095401 oder schicken Sie eine Mail an klassen@raeph.de.

Wie stelle ich einen Förderantrag?

Grundsätzlich kann jede Einrichtung einen Förderantrag stellen, wenn das zu fördernde Projekt den Förderrichtlinien des Jugendrats entspricht. Die Förderrichtlinien, sowie ein Förderantrags-Formular erhalten Sie auf Anfrage unter jugendrat.stiftung@gmail.com.

Geschäftsführung des Jugendrates der Anneliese Brost-Stiftung

Prof. Dr. Ulf Gebken
Jannik Winter

Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

Universität Duisburg-Essen
Gladbecker Straße 182, 45141 Essen

Anneliese Brost-Stiftung Kontaktadresse:

Petra Kersten-Rettig
-Vorstand-

III. Hagen 30
45127 Essen

kersten.stiftung@t-online.de

Tel. 0201/1837610

E-Mail: jugendrat.stiftung@gmail.com
